

„Children of Fire“ und die „Florinis“

Zirkusluft schnuppern konnten Coburger Kinder und Eltern am Sonntagnachmittag in einem richtigen Zirkuszelt auf der Wiese an der „Coje“. Zu Gast war keineswegs ein Wanderzirkus von Irgendwo, sondern der Coburger Jugendhilfe-Zirkus „Francesco“ sowie der Jugendhilfe-Zirkus „Giovanni“ aus Bamberg. Und die jungen Zauberer, Akrobaten, Clowns und Feuerkünstler lockten mindestens soviel Begeisterung aus dem Publikum hervor wie ein „richtiger“ Zirkus.

Was dahinter steckt? Zum einen die Heilpädagogische Tagesstätte des Caritasverbandes der Stadt und des Landkreises Coburg e.V., zum anderen sechs- bis zwölfjährige Mädchen und Jungen, die diese Tagesstätte auf Grund familiärer Probleme, Entwicklungsverzögerungen oder Verhaltensauffälligkeiten besuchen. Und die mit diesem Zirkusprojekt einmal zeigen durften, was in ihnen steckt.

„Gemeinsam sind wir wer! Schaut, was in mir steckt“ – so lautet daher auch das Motto des Jugendhilfe-Zirkus, erläutert Richard Reich, Geschäftsführer des Caritasverbandes Coburg. Jeder

junge Mensch – auch in schwierigen Lebenslagen – habe mindestens eine Fähigkeit, die er als Stärke entdecken könne und die mit Applaus honoriert werden dürfe. Mit allen Beteiligten, den Kindern, ihren Eltern und dem pädagogischen Personal, war so eine Zirkus-Vorführung entstanden, die sich durchaus sehen lassen konnte.

Das kleine Zirkuszelt, das immerhin 300 Personen fasst, platze dabei aus allen Nähten. Junge und jung gebliebene Besucher gingen begeistert mit: Da wurde im Rhythmus der Musik geklatscht, gejohlt, „oh“ und „ah“ gestaunt und verdienter Beifall gespendet. Denn die „mutigsten, tapfersten, schönsten, wildesten und begabtesten“ jungen Artisten – wie vom Zirkusdirektor angekündigt – waren wirklich gut. Die „Five Children of Fire“ beispielsweise, die – wenn auch nur zu viert – zunächst auf ihren Skateboards liegend eine Show-Nummer einlegten, um dann durch brennende Feuerreifen durchzugleiten. Oder Zorro mit den magischen Degen, der einen mutigen Jungen in einem schwarzen Kasten offenbar mit seinen spitzen Degen traf, ihn aber natürlich unverletzt wieder in die Freiheit entließ. Lustig-charmant die „Florinis“, zwei bunte Clowns, die sich in einem Spiegel begegneten und allerhand Schabernack trieben. Bezaubernd-schön die jungen Magier namens „Flower Power“ mit aus dem Nichts gezauberten Blumensträußen. Auch „Jump and fly“, die Akrobatentruppe, begeisterte das Publikum mit Sprüngen und Saltos auf dem Trampolin.

Seinen früheren Wunsch, einmal Zirkusdirektor zu werden, gestand Bürgermeister Norbert Tessmer, der die Schirmherrschaft über die Veranstaltung über-



Sie glitten sogar durchs Feuer: Die jungen Akrobaten des Jugendhilfe-Zirkus „Francesco“.

Fotos: Nicole Eick

nommen hatte. Lobend erwähnte er auch die arbeitsintensiven Vorbereitungen für die Zirkusvorführung. Schließlich waren Kinder und Jugendliche nicht nur in der Manege aktiv, sondern auch hinter den Kulissen, beim Auf- und Abbau des Zeltes und beim Verkauf von Popcorn.

Der Jugendhilfezirkus „Francesco“ ist wichtiger Bestandteil im heilpädagogischen Programm der Heilpädagogischen Tagesstätte des Caritasverbandes Coburg. In der Einrichtung werden Kinder betreut und gefördert, die einen besonderen Förderbedarf haben. Ziel des Projektes ist es, die positiven Seiten der Kinder zu wecken und ihre ganz individuell vorhandenen Stärken zu fördern.

Für die Vorstellung proben die Kinder seit vielen Monaten mehrmals in der Woche, berichtet Andreas Wizemann, Leiter der Heilpädagogischen Tagesstätte in Bamberg und Wolfgang von Berg, Heilpädagoge der Tagesstätte in Coburg.

Mit allen Beteiligten, Eltern, Kindern und pädagogischem Personal, entstand so eine Vorführung, für die alle Applaus ernten durften. Alle beteiligten Kinder er-

hielten die Chance, ihre Nummer und ihren Auftritt selbstständig und einfallreich so zu gestalten, dass er gut wirkt.

Junge Menschen, berichtet die Leiterin der Heilpädagogischen Tagesstätte, Kerstin Ehrhardt-Scheidig, um die sich viel zu drehen scheint, sollten einfach so mit ihren augenscheinlichen Fähigkeiten im Mittelpunkt der Aufmerksamkeit stehen können. Junge Menschen in schwierigen Lebenslagen dürften zeigen, was noch in ihnen steckt.

Der Jugendhilfezirkus, so Richard Reich, sei ein heilpädagogisches Instrument. Es kommen hier Disziplinen der Moto-, Sport-, Erlebnis-, Spiel-, Theater- und Sozialpädagogik zum Tragen. Diese vielfältigen Grundlagen böten ein breites Feld, bei den Stärken der Kinder anzusetzen. **Nicole Eick**

Gute pädagogische Arbeit braucht auch finanzielle Mittel. Wer das Projekt weiter unterstützen möchte, kann dies in Form einer Spende auf das Konto-Nr. 2352 bei den Vereinigten Coburger Sparkassen, BLZ 783 500 00, tun.



Suchte Kontakt mit dem Publikum: der lustige Clown „Florini“ vom Jugendhilfe-Zirkus.